



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Einladung

Im Rahmen der Reihe „Menschen unter Diktaturen“ laden die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße und die Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam herzlich ein zur Veranstaltung:

Mitarbeiter der sowjetischen Geheimdienste in Potsdam 1945-1952

Vortrag von Dr. Nikita Petrow (Moskau)

Zeit: Donnerstag, 19. April 2018, 18.00 Uhr

Ort: Lindenstraße 54/55, 14467 Potsdam

Der Eintritt ist frei.

Die sowjetischen Geheimdienste waren wichtige Organe der Besatzungsverwaltung in der SBZ/DDR. Ihr Auftrag umfasste die Verfolgung und Internierung von Verantwortlichen der NS-Diktatur, die personelle »Säuberung« der deutschen Verwaltungen, die Unterdrückung von Widerstand gegen die Besatzungsmacht und die Etablierung der sozialistischen Diktatur, Spionage und Spionageabwehr sowie Aufbau und Anleitung der Volkspolizei und des Staatssicherheitsdienstes.

Nikita Petrow konnte annähernd 1.000 Mitarbeiter der sowjetischen Geheimdienste identifizieren und in dem Band »Die sowjetischen Geheimdienstmitarbeiter in Deutschland« (2010) dokumentieren. Sein Vortrag wird sich auf die Tätigkeit der sowjetischen Geheimdienstmitarbeiter in Potsdam konzentrieren.

Nikita Wassiljewitsch Petrow, 1957 in Kiew geboren, ist ein russischer Historiker und seit 1990 stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Informations- und Aufklärungszentrums der Menschenrechtsorganisation »Memorial« in Moskau. Publikationen u.a.: Die sowjetischen Geheimdienste in der SBZ 1945 bis 1953 (gemeinsam mit Jan Foitzik), Berlin 2009; Die sowjetischen Geheimdienstmitarbeiter in Deutschland: Der leitende Personalbestand der Staatssicherheitsorgane der UdSSR in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und der DDR von 1945-1954, Berlin 2010.